



Im Neusser Hammfeld hat die Bürgschaftsbank NRW seit 1999 ihren Firmensitz.

Klarer Fokus auf Existenzgründungen

Seit jeher liegt der Fokus in der Förderpolitik der Bürgschaftsbank auf Existenzgründungen bzw. Betriebsübernahmen und damit auf der Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen in Nordrhein-Westfalen. Von den seit 1989 zugesagten Bürgschaften im Gesamtwert von fast 2,4 Milliarden Euro kamen 50,5 Prozent Existenzgründern und Betriebsübernehmern zugute, mit einem Fünftel aller Bürgschaften wurden Existenzfestigungen gefördert.

BÜRGSCHAFTSBANK IST INTEGRALER BESTANDTEIL DER WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG

Seit 60 Jahren ein Partner im Risiko

Als ihre erste direkte Rechtsvorgängerin wurde 1955 die Kreditgarantiegemeinschaft Handwerk gegründet; bis 1966 folgten vier weitere Kreditgarantiegemeinschaften. In diesem Jahr blickt die Bürgschaftsbank Nordrhein-Westfalen auf ihr 60-jähriges Bestehen zurück.

Vom legendären „Wirtschaftswunder“ der frühen 1950er-Jahre profitierte der Mittelstand zunächst kaum: Das Kreditangebot war begrenzt, und vielen kleinen und mittleren Unternehmen, die kaum Sicherheiten stellen konnten, fehlte das Geld für notwendige Investitionen. In dieser Situation regte der Zentralverband des Deutschen Handwerks bundesweit die Gründung von Kreditgarantiegemeinschaften an. Der Grundgedanke ist auch heute noch aktuell: die Lösung von Finanzierungsproblemen in solidarischer Selbsthilfe unter Beteiligung der öffentlichen Hand.

Vorreiter Handwerk

Am 27. April 1955 wurde – als erste in Nordrhein-Westfalen – die Kreditgarantiegemeinschaft (KGG) des nordrhein-westfälischen Handwerks GmbH gegründet. Land und Bund gewährten der im Sinne ihrer gemeinnützigen Tätigkeit steuerbefreiten KGG eine 80-prozentige Rückbürgschaft.

Drei Monate später wurde auf den Tag genau die KGG Einzelhandel gegründet.

Endlich konnten im Wirtschaftsaufschwung auch schwach kapitalisierte Handwerks- und Einzelhandelsbetriebe investieren. Und sie zögerten nicht: Sukzessive gingen Bürgschaftsanträge bei beiden Kreditgarantiegemeinschaften ein.

Erste Bürgschaftszusage

Die allererste Bürgschaft bewilligte die KGG Einzelhandel am 2. Dezember 1955: Mit 2.500 DM ging sie für das Darlehen einer Textil-Einzelhändlerin in Recklinghausen ins Obligo. Noch im selben Monat wurden drei weitere Ausfallbürgschaften über insgesamt 37.500

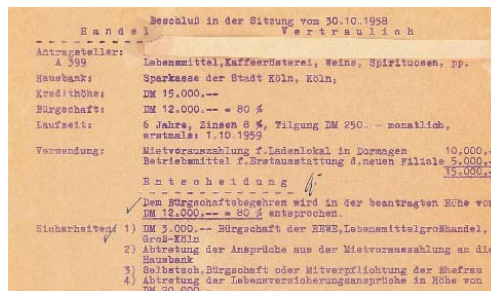
DM zugesagt – nachzulesen in der handschriftlich geführten Liste im „Bewilligungsbuch“.

Bei der KGG Handwerk wies das Buch den ersten Eintrag am 9. Dezember 1955 aus: Mit 1.600 DM wurde der 2.000-DM-Kredit eines Tischlermeisters aus Geseke im Kreis Soest abgesichert. Es folgten im Dezember neun weitere Bürgschaftszusagen über insgesamt 117.400 DM.

Dem Beispiel von Handwerk und Handel folgten weitere Branchen. Im Februar 1958 wurde die KGG Gaststätten, im Juni die „Kreditgarantiegemeinschaft für den Gemüse-, Obst- und Gartenbau in Nordrhein-Westfalen und Rheinland-Pfalz“ gegründet. Im Dezember 1966 schloss die Kreditgarantiegemeinschaft Industrie, Verkehr und sonstiges Gewerbe mit ihrer Gründung die im gewerblichen Sektor noch bestehende Lücke.

Mit Ausnahme der KGG Industrie arbeiteten alle Kreditgarantiegemeinschaften unter einem Dach, in einem Gebäude auf der Stromstraße in Düsseldorf.

FORTS. SEITE 2



Bürgschaftsentscheidung von 1958



Nach Unterzeichnung des Verschmelzungsvertrags wurde auf die Bürgschaftsbank NRW angestoßen (von links): Lothar Bend (KGG Gaststätten), Rainer Langmaack (KGG Handwerk), Johann Röhr (KGG Einzelhandel), Dr. Heinz Valentin (KGG Gartenbau), Wolfgang Bodewig (KGG Industrie) und Dr. Dr. Lorenz Schmidt-Sagody (KGG Gartenbau). Langmaack, Röhr und Bodewig bildeten die erste Geschäftsführung der Bürgschaftsbank.

Seit 60 Jahren ein Partner im Risiko

FORTSETZUNG VON SEITE 1

Während die KGG Handwerk mit Rainer Langmaack, die KGG Einzelhandel mit Johann Röhr und die KGG Industrie mit Wolfgang Bodewig hauptamtliche Geschäftsführer hatten, arbeiteten die Geschäftsführer der KGG Gaststätten und der KGG Gartenbau ehrenamtlich. Effizient war die Tätigkeit aller: Bis Juni 1989 hatten die fünf Kreditgarantiegemeinschaften insgesamt 23.000 Bürgschaften bewilligt und den Unternehmen ihrer Branchen damit eine Kreditaufnahme von mehr zwei Milliarden Mark ermöglicht.

Fusion zur Bürgschaftsbank

Was war letztlich ausschlaggebend für die Fusion im Jahr 1989? „Es gab nicht nur das Vorbild der neu gegründeten Bürgschaftsbanken in Baden-Württemberg und Niedersachsen. Es waren auch Wirtschaftlichkeitsüberlegungen, zudem favorisierten das Finanzministerium und die Banken einheitliche Ansprechpartner. Das stärkste Motiv für eine Fusion war sicherlich der gemeinsame Wunsch nach Professionalisierung des Bürgschaftsgeschäfts“, erinnert sich Johann Röhr, ehemals Geschäftsführer der Kreditgarantiegemeinschaft Einzelhandel. Der heute 67-jährige Jurist war bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand 2012 dienstältester Geschäftsführer aller deutschen Bürgschaftsbanken.

Im Juni 1989 stimmten 118 KGG-Gesellschafter dem notariellen Errichtungs- und Verschmelzungsvertrag zu, bestellten den ersten Aufsichtsrat und den ersten gemeinsamen Bürgschaftsausschuss. Das damalige Bundesaufsichtsamt für das Kreditwesen erteilte der neuen Bank die Erlaubnis, Bankgeschäfte zu betreiben. Die Bürgschaftsbank NRW startete mit einem Stammkapital von 5.040.500 DM und Eigenmitteln von rund 22 Millionen DM. Damaliger Tenor in der Berichterstattung der Tagespresse: eine neue Förderbank für den Mittelstand.

15.000 Bürgschaften seit 1989

Einst wie heute ist die Förderung der mittelständischen Wirtschaft in Nordrhein-Westfalen die zentrale Aufgabe der Bürgschaftsbank. Entsprechend ihrem Selbstverständnis, „Partner im Risiko“ zu sein, bürgt sie für Unternehmer und Freiberufler, damit Erfolg versprechende Geschäftsvorhaben nicht an fehlenden Sicherheiten scheitern. So hat sie seit ihrer Gründung 1989 kleinen und mittleren Unternehmen fast 15.000 Ausfallbürgschaften mit einem Volumen von insgesamt 2,4 Milliarden Euro zugesagt. Für den Aufsichtsratsvorsitzenden Meinolf Niemand ist die Bürgschaftsbank NRW damit „zu einer unverzichtbaren Institution für die mittelständische Wirtschaft geworden“.

NEUER SERVICE

Upload-Portal für Bilanzen

Ab sofort können Kreditinstitute und Bürgschaftsnehmer, die der Bürgschaftsbank Bilanzen oder andere für einen Bürgschaftsantrag relevante Dokumente zur Verfügung stellen wollen, diese auf dem neuen Upload-Portal unter service.bb-nrw.de hochladen.

Die Dokumente müssen als PDF-Dateien vorliegen, andere Dateiformate sind nicht möglich. Bis zu fünf Dateien im PDF-Format können ohne Volumengrenzung auf den Bürgschaftsbank-Server hochgeladen werden. Wer mehr als fünf Dateien senden möchte, kann den Vorgang wiederholen.

„Die Übertragung der Dateien erfolgt mittels SSL-Verschlüsselung, sie werden automatisch an einen zuständigen Mitarbeiter weitergeleitet“, erläutert Marco Appoldt (Bild), stellvertretender IT-Leiter der Bürgschaftsbank. Damit die Weiter-



leitung problemlos erfolgen kann, muss der Sender den Namen oder den Firmennamen des Kreditnehmers in ein entsprechendes Leerfeld eintragen.

Bestätigung auf Wunsch

Sofern er sich die erfolgreiche Übertragung seiner Dateien bestätigen lassen möchte, kann er hierfür seine E-Mail-Adresse angeben. „Sie wird nur für den Versand der Bestätigung verwendet und anschließend sofort gelöscht“, versichert Appoldt. Das neue Upload-Portal ist der schnellste und sicherste Weg, um der Bürgschaftsbank Dokumente zu senden. Von Dateien, die nicht verschlüsselten E-Mails angehängt werden, rät Marco Appoldt aus Sicherheitsgründen dringend ab: „Jeder könnte sie lesen.“





HGH-Chef Wolfgang Raschilas vor einer Drahterodiermaschine der jüngsten Generation

www.hgh-luedenscheid.de

Service für den Kunden

„Wir legen großen Wert auf Nachhaltigkeit“, sagt Wolfgang Raschilas und bietet seinen Kunden einen „Rundum-service“. Für gebrauchten Erodierdraht, der nach seiner Verwendung immer noch ein Rohstoff ist, stellt er ihnen kostenlos Sammelbehälter zur Verfügung und vergütet den erzielten Schrottpreis. Auch belastete Erodiermaschinenfilter nimmt HGH kostenfrei zurück und entsorgt sie fachgerecht. Gleiches gilt für die zum Teil mit Schwermetallen behafteten Harzpatronen: Das Harz wird entsorgt und die Patronen vor der Neubefüllung in einer speziellen Ultraschallreinigungsanlage rückstandslos gereinigt.

ERFOLGREICH MIT BÜRGSCHAFT: HGH GMBH & CO. KG

Expansionsfinanzierung mit stiller Beteiligung

Beruflich saß Wolfgang Raschilas als Diplom-Ingenieur Verfahrenstechnik bei einem namhaften Chemieunternehmen zu Anfang der 1990er Jahre fest im Sattel. Zufrieden war er dennoch nicht, „denn ich wollte mehr machen, als ich machen durfte“. Also begann Raschilas, seine BWL-Diplomarbeit in die Praxis umzusetzen. Ihr Titel: „Die Übernahme eines mittelständischen Unternehmens“.

Rund 30 zum Verkauf stehende Unternehmen lernte er in fünf Jahren kennen, doch eines, „das zu mir passte und Wachstumspotenzial hatte“, fand Wolfgang Raschilas erst 1997. Es war die H. G. Hassfurter GmbH & Co. KG in Lüdenscheid. Mit dem Erwerb des Unternehmens machte sich der damals 37-Jährige selbstständig. Dank einer Ausfallsbürgschaft konnte er den sechsstelligen Kaufpreis finanzieren, zehn Jahre später gab er die Bürgschaftsurkunde zurück.

Begleitung durch Bürgschaftsbank

Als die HGH GmbH & Co. KG 2003 die bislang gemietete Betriebsimmobilie erwarb, ging die Bürgschaftsbank für den deutlich sechsstelligen Kredit erneut ins Obligo. „Die Zusammenarbeit mit der Bürgschaftsbank war immer recht unkompliziert“, sagt Raschilas. Daran erinnerte er sich, als 2013 die Übernahme des Geschäftsbereichs eines Wettbewerbers an-

stand. Gesamtinvestitionssumme: fast zwei Millionen Euro. Problem: „Ich hatte zu diesem Zeitpunkt eine eher dünne Eigenkapitaldecke.“ Mit der Bürgschaftsbank besprach Wolfgang Raschilas, wie sich eine Finanzierung seiner Geschäftserweiterung darstellen ließe. Deren Lösungsvorschlag: In die Finanzierung wird eine siebenstellige stille Beteiligung der Kapitalbeteiligungsgesellschaft NRW -KBG- eingebunden, für die die Bürgschaftsbank eine 70-prozentige Garantie übernimmt.

Die stille Beteiligung stärkt die Eigenkapitaldecke

Der Vorteil für den Unternehmer: Die stille Beteiligung ist bilanzielles Eigenkapital, sie verbessert das HGH-Rating und eröffnet der Firma Spielraum für weitere, kreditfinanzierte Investitionen. Mit der Übernahme der EDM-Technik des Wettbewerbers wird HGH nach den Worten Raschilas' „zum mit Abstand größten EDM-Händler in Europa“.

EDM steht für **E**lectrical **D**ischarge **M**achining; die hochpräzise Erodier-technik - sie ist 30 Mal genauer als der Durchmesser eines Haars - findet traditionell im Werkzeug- und Formenbau Anwendung. Das 1972 gegründete Lüdenscheider Unterneh-

mens vertreibt Draht-, Senk- und Startloch-erodiermaschinen sowie die für diese Anlagen benötigten Verbrauchs- und Verschleißmaterialien. Während die HGH GmbH & Co. KG in diesem Produktbereich und bei Präzisions-Werkzeugstählen als Händler auftritt, entwickelt und baut das Unternehmen gemäß den Anforderungen seiner Kunden Ultraschall-Reinigungsanlagen und Lappstrahlgeräte zur Feinstbearbeitung von Metallen.

HGH ist mit sieben eigenen Vertriebsstützpunkten in Deutschland vertreten, unterhält ein vertriebliches Joint-Venture in Polen und verfügt über Handelsvertretungen in ganz Europa. Rund drei Viertel der etwa 2.000 Kunden haben ihren Sitz in Deutschland. Im vergangenen Jahr erwirtschaftete das Unternehmen mit aktuell 47 Mitarbeitern rund sieben Millionen Euro Umsatz.

Globaler Markt für EDM-Technik

Mit der EDM-Technik des Wettbewerbers hat Wolfgang Raschilas auch dessen Markenrechte und dessen Kundenbestand übernommen. Doch für die beim Erodieren von Metallen benötigten Verbrauchsmaterialien wie Erodierdrähte, -filter und Harze sieht der 54-Jährige einen weitaus größeren Markt. Den will er - nächstes Projekt - „mit einem professionellen Webshop“ in Angriff nehmen.



Alejandro Medina-Martin ist einer der vier geschäftsführenden Gesellschafter der goracon systemtechnik gmbh. Seit 2007 hat die Firma ihren Sitz in Steinfurt. www.goracon.de

ERFOLGREICH MIT BÜRGSCHAFT: GORACON SYSTEMTECHNIK GMBH

In 13 Jahren zum Marktführer

Zwei Kaufleute und zwei Techniker gründeten 2002 die goracon systemtechnik gmbh. Gerhard Fischer, Olav Virus-Tetzlaff, Ralf Hermanns und Alejandro Medina-Martin (damals zwischen 30 und 43 Jahre alt) hatten eine noch unerschlossene Marktnische im Visier: Sie wollten „Befahranlagen“ für Windkraftträder herstellen, denn das technische Innenleben der mitunter hundert Meter hohen konischen Säulen muss installiert und gewartet werden – mit einer Leiter ist da wenig auszurichten.

„Anfangs hatten wir ein kleines Ingenieur- und Vertriebsbüro und ließen unsere Konstruktionsentwürfe bauen“, erzählt Medina. Für einen Hersteller von Windkraftanlagen bauten sie eine Befahranlage als Prototyp – sie funktionierte perfekt. Daraufhin bestellte der Windradhersteller zehn weitere, später noch einmal 50 Befahranlagen. Und die vier goracon-Geschäftsführer stellten fest, dass man „Mechanik und Elektrik selbst in der Hand haben muss“. Sie bauten eine eigene Produktion auf, die die räumlichen Grenzen bald sprengte. 2007 investierten sie rund eine Million Euro in ein 1.400

Quadratmeter großes Produktions- und Verwaltungsgebäude. Ein sechsstelliges Hausbank-Darlehen sicherte die Bürgerschaftsbank mit einer Ausfallbürgschaft und ging ein Jahr später, als goracon seine Bürofläche erweiterte, erneut für einen sechsstelligen Kredit ins Obligo.

Heute, 13 Jahre nach der Firmengründung, „sind wir einer der Marktführer für Höhenzugangstechnik“, sagt Medina. Bei Montagebühnen für Windkraftanlagen und Personen-Treibrscheibenwinden, die sich an einem Stahlseil selbst hochziehen, ist goracon eines der führenden Unternehmen. Beide Produktreihen haben einen großen Anteil am diesjährigen Umsatz von rund zwölf Millionen Euro. Die Erfolgsgeschichte geht in ihre nächste Phase: Zurzeit wird auf dem Firmengelände in Steinfurt eine neue, 1.000 Quadratmeter große Produktionshalle gebaut.

Der Firmenname „goracon“ erklärt sich so: Es sind die Anfangsbuchstaben der Vornamen der vier geschäftsführenden Gesellschafter plus die Silbe „con“ für construction. Purer Zufall ist, dass das Akronym „gora“ im Baskischen soviel bedeutet wie „Auf geht's!“

DIREKTER DRAHT ZUR BÜRGSCHAFTSBANK

Regionen Nord, Süd

Eckhard Kubitz (Regionalleiter)	-134
Daniela Hirtz	-149
Matthias Michels	-169
Norbert Oerschkes	-115
Ingo Otten	-143

Regionen Niederrhein, Mitte, Ostwestfalen

Manfred Lamers (Regionalleiter)	-167
Bettina Bilstein	-106
Tim Deden	-107
Lutz Hambüchen	-131
Rudolf Pinter	-142
Marc Wolters	-172

Express-Team

Norbert Steinfels (Bereichsleiter)	-137
Katarina Bauer	-117
Helmut Leicht	-141
Monika Westenberger	-161

Kreditassistenz

Justyna Fajfrowska	-176
Diana Reuter	-173
Sandra Ritterbach	-175
Petra Schmidt	-196

Intensivbetreuung

Heiko Schuchert (Bereichsleiter)	-123
Sigrid Detempli	-139
Stephan Philipsen	-153
Nicole Sieben	-160
Wolfgang Schröder	-135

Rechtsabteilung

Hans-Jochen Hinneburg	-124
Sven Mülders	-127
Willi Nießen	-125
Thomas Schubert	-121
Rolf Schultz	-128

IMPRESSUM

Bürgerschaftsbank Nordrhein-Westfalen GmbH Kreditgarantiegemeinschaft, Hellersbergstraße 18, 41460 Neuss
 Lothar Galonska (v.i.S.d.P.), Telefon 02131 5107-0, Telefax 02131 5107-333, E-Mail: info@bb-nrw.de, Internet: www.bb-nrw.de
 Konzept und Redaktion: DIE MEDIEN PROFIS, Haan. Bildnachweis: DIE MEDIEN PROFIS (1,3,4), privat (2), Bathe (2 rechts)